

Kommunalwahlprogramm 2026

Präambel und Vision

Die Stadt Wolfratshausen weist ein enormes Potential mit vielen erhaltenswerten sozialen Strukturen, Bauwerken und natürlichen Gegebenheiten auf. Gleichzeitig steht die Stadt vor großen Herausforderungen und Entwicklungsaufgaben. Wir, die Wolfratshauser GRÜNEN, sind der Überzeugung, dass unsere Stadt diese Herausforderungen annehmen und bewältigen kann. Wir wollen mit innovativen Ideen und wirkungsvollen Maßnahmen unsere Stadt zukunftsfähig machen und mit Mut nachhaltig weiterentwickeln.

Unser Ziel:

Wolfratshausen - die klimaneutrale, gerechte, offene und lebendige Stadt!

Dazu gehört es, Klimagerechtigkeit, Demokratie, Vielfalt und Geschlechtergerechtigkeit mit Nachdruck voranzubringen. Was es dafür braucht: nachhaltige Energie und Mobilität. Umwelt- und Klimaschutz sind wichtige kommunale Aufgaben, um unsere Welt „enkeltauglich“ zu machen.

Gemeinsam wollen wir Wolfratshausen als lebens- und liebenswerte Kleinstadt erhalten und gestalten. Förderung von Wohnraum für alle und sicheren Arbeitsplätzen liegen uns am Herzen. Uns sind attraktive Aufenthaltsräume wichtig, die zu langer Verweildauer einladen. Die innerstädtische Mobilität soll insbesondere für den Fuß- und Fahrradverkehr sicherer und zusammen mit einem optimierten Stadtbuss verbessert werden.

Wir wünschen uns eine basisdemokratische, friedliche, offene und bunte Gesellschaft, in der das WIR zählt. Wir danken allen Wolfratshauser*innen, die sich nach ihren Möglichkeiten um die Erhaltung unserer Lebensgrundlagen auf der Basis unserer demokratischen Grundordnung kümmern.

Unsere Grüne Kommunalpolitik steht für Transparenz, ein hohes Maß an Bürgerbeteiligung und für eine gute Kooperation mit den Nachbarkommunen, insbesondere mit Geretsried.

Mit Ihrer Stimme wird Wolfratshausen nachhaltiger.

Ihr René Beysel
Bürgermeisterkandidat
mit dem Ortsverband und den Stadtratskandidat*innen
der Liste von B 90 / DIE GRÜNEN



A. Inhalte

1. **Leben und Wohnen in der Stadt** **S. 3-7**
 - a) Wohnen
 - b) Kinder, Jugend & Familie
 - c) Senior*innen
 - d) Soziales, Gesundheit, Integration & Teilhabe
 - e) Kultur
 - f) Freizeit, Sport & Tourismus
 - g) Umwelt und Stadtökologie
 - h) Altstadt
2. **Mobilität, Verkehr und Erreichbarkeit, Stadtbus, Radverkehr** **S. 7-8**
3. **Umwelt, Bauen & Stadtentwicklung** **S. 8-9**
4. **Wirtschaft** **S. 10**
5. **Bürgerbeteiligung & Transparenz** **S. 11**
6. **Stadtfinanzen & Städtischer Haushalt** **S. 10-11**

B. Was wir erreicht haben **S. 12-14**

A. Inhalte

1. Leben und Wohnen in der Stadt

Wir stehen für eine Stadt für alle – Alteingesessene und Zugezogene, Junge und Alte, gut Betuchte und ökonomisch Schwache. Die Gleichberechtigung aller und der Schutz der Rechte von Minderheiten ist uns ein großes Anliegen. Bei uns darf Rassismus, Ausgrenzung und Hetze keinen Platz haben.

Die Verweil- und Lebensqualität in unserer Stadt soll verbessert werden durch attraktive Begegnungsorte und Aufenthaltsräume in den einzelnen Stadtteilen sowie durch Möglichkeiten, sich ohne Konsumzwang zu treffen.

a) Wohnen

Eine bezahlbare Wohnung in Wolfratshausen zu finden, ist für junge Familien, MigrantInnen und einkommensschwache Haushalte extrem schwierig geworden. Dem wollen wir entgegensteuern durch:

- Schaffung von bezahlbarem Wohnraum und einkommensorientiert-geförderten Wohnungen (z. B. eof). Die „soziale Komponente“ in städtebaulichen Verträgen wollen wir auf zeitgemäße Werte von mindestens 30% Förder-Anteil mit Mietbindung 40 Jahren erhöhen
- Vorrangig die Städtische Wohnungsbaugesellschaft (StäWo) für den Neubau von Sozialwohnungen nutzen, da hier die Mietbindung zeitlich unbegrenzt gilt und die Stadt den Mietpreis bestimmt
- Installation einer städtischen Wohnraumtauschbörse für sicheren und fairen Wohnraumtausch
- Mehr bezahlbaren Wohnraum und Gewerbeflächen schaffen durch Leerstandsmanagement
- Die übermäßige Umwandlung von Wohnraum in Ferienwohnungen erschweren - als „Kommune mit erhöhtem Wohnraumbedarf“ ist es wichtig, dass dauerhafter Wohnraum erhalten bleibt.

b) Kinder, Jugend & Familien

Wir wollen:

- den Neubau der Grund- und Mittelschule am Hammerschmidweg weiter unterstützen und fördern
- Schulgärten und umweltbewusstes Verhalten fördern, z.B. Plastikfreiheit, Energie- und Ressourceneinsparung, Autofasten, etc.
- dass jedes Schulkind schwimmen lernt
- ein Schulwegsicherheits-Konzept und Aktionen zu mehr Schulwegsicherheit
- wohnortnahe Schulentwicklung
- familienfreundliche Strukturen fördern; z.B. Familienzentrum / Café, offene Treffs, Orte zum konsumfreien Sitzen und Verweilen schaffen, „bespielbare Stadt“, Räume für Familienfeiern zur Verfügung stellen.
- Mädchen und jungen Frauen selbstbestimmte Räume zur Verfügung stellen (Empowerment und Selbstbehauptung für Mädchen)

- regelmäßige Jugendsprechstunden in der Stadt
- wohnungsnahe, fußläufige Kinderspielplätze in allen Stadtteilen, auch der Innenstadt
- das Jugendforum weiterführen und die Umsetzung der dort erarbeiteten Inhalte verfolgen
- Angebote und Treffpunkte für Jugendliche in den einzelnen Stadtteilen; sie sollen in der Stadt Freiräume erhalten, um eigenverantwortlich ihr Lebensumfeld mitgestalten zu können z.B. im Stadtbüchereigarten, mit Tischtennisplatten und Basketballkörben

c) Senior*innen

Wir wollen:

- dass die Stadt einen Seniorenförderplan entwickelt und verabschiedet, der vor allem den Bedarf an Nahversorgung, Wohnraum sowie ambulante und stationäre Pflege berücksichtigt.
- eine gezielte kommunale Förderung von Senioreneinrichtungen weiter ausbauen, die hilft, die Lebensqualität zu verbessern,
- Innovative und bezahlbare Wohnmodelle, z.B. Hilfe gegen Wohnen, Mehrgenerationenprojekte, die den Alltag im Alter erleichtern, Wohnungstauschbörse, etc.
- generationenübergreifende Projekte, z.B. Vorlesen, Hausaufgabenbetreuung, Einkaufshilfe, Erzählcafé, die der Vereinsamung im Alter begegnen
- durch ein Mobilitätskonzept die Barrierefreiheit in der Stadt durch die Schaffung barrierefreier Übergänge verbessern, damit Menschen mit Einschränkungen die Straßen sicher überqueren können
- mehr Querungshilfen an Hauptstraßen (z.B. bei Littigvilla, Hatzplatz)
- Bänke für erschöpfte Fußgänger*innen und Erweiterung des Projektes „Nette Toilette“

d) Soziales, Gesundheit, Integration und Teilhabe

Wir wollen:

- die Kreisklinik erhalten und die kommunalen Bemühungen um den Klinikerhalt im Kreis unterstützen
- Klimaanpassungsmaßnahmen zum Gesundheitsschutz: Trinkbrunnen, Schattenplätze etc.
- das Vereinsleben unterstützen z.B. durch Einbezug der Vereine bei der Gestaltung von städtischen Veranstaltungen
- Vereinsbeiträge für Kinder aus finanzschwachen Haushalten subventionieren
- soziale Begegnungsorte schaffen, z.B. Stadtteilzentren, Mehrgenerationentreffs, attraktivere Plätze, Freizeitflächen, etc.
- dass Einkaufsmöglichkeiten zur Grundversorgung in allen Stadtteilen von städtischer Seite unterstützt und gefördert werden
- eine menschenwürdige und angemessene Unterbringung von Geflüchteten und Menschen mit traumatischen Fluchterlebnissen; Projekte fördern, die zu ihrer Integration beitragen

- Stadtteilstefte und internationale Feste organisatorisch und finanziell unterstützen. Sie können Menschen in Kontakt bringen, Vernetzung und Integration fördern und Solidarität zwischen den Menschen erhöhen.
- Verbesserung der Teilhabemöglichkeiten aller Bürger
- Echte Barrierefreiheit auf öffentlichen Wegen, in städt. Einrichtungen, Hilfen bei Einschränkungen der Wahrnehmung
- eine „essbare Stadt“, d.h. z. B. Grünflächen für alle zum Gemüseanbau nutzbar machen, oder Obstbäume auf öffentlichen Flächen anpflanzen, die jeder ernten kann;

e) Kultur

Wir unterstützen die Weiterentwicklung einer attraktiven Kulturszene, in der ein Nebeneinander verschiedener kultureller Bereiche besteht. Nicht nur hochpreisige Klassik-Events braucht die Stadt, sondern auch eine verstärkte Förderung der Kleinkunstszene sowie der „Kneipenkultur“.

Wir wollen:

- Kultur als Bildungsauftrag, barrierefrei und kostengünstig für alle
- Kleinkunst und Mitmachkunst, z.B. Stadtteilstefte, ein Festival der Straßenmusizierenden fördern
- Initiativen zu kleinteiligen Veranstaltungen, z.B. Musikschule, Klecks, KIL, Bürger für Bürger, Fest der Kulturen, etc.
- eine Kultur des aktiven Erinnerns, des Lernens an der Vergangenheit fördern (Badehaus, Todesmarschdenkmal, Archiv, Historischer Verein...)
- Verknüpfung der Angebote der beiden Museen Stadtmuseum und Erinnerungsort Badehaus
- die Akteure und Einrichtungen im Museumsbereich lokal und interkommunal vernetzen
- gemeinsame kulturelle Veranstaltungen mit Nachbarkommunen als Mittel zur interkommunalen Zusammenarbeit
- Jugendliche durch jugend-typische kulturelle Veranstaltungen in das öffentliche städtische Leben einbeziehen; sie sollen in die Organisation und damit in die Verantwortung eingebunden werden.

f) Freizeit, Sport & Tourismus

Wichtig sind uns naturschonender Tourismus und Freizeitaktivitäten, die die Liebe zur Natur fördern.

Neben klassischen Vereinssportarten sollen auch nicht- wettbewerbsorientierte Breitensportarten, Bewegungsparks und Naherholungsbereiche gefördert werden.

Wir wollen:

- die bestehenden Vereine als Säulen unseres demokratischen Gemeinwohls bei Ihrer Arbeit unterstützen
- Veranstaltungen und Angebote der Vereine auf einer App anbieten > Mitmachstadt bzw. smarte Stadt

- Die Naherholungsräume erhalten und ausbauen, wie z.B.
 - Den Spazier- und Radweg am Loisach-Isar-Kanal als Naherholungsraum wiederherstellen
 - die Loisach-Westufergestaltung und den Umbau der Marktstraße vorantreiben
 - den Bergwald für Freizeitaktivitäten nutzbar erhalten
 - den Badweiher als Bademöglichkeit auf eigene Verantwortung nutzbar machen
 - Gefahrenlose Ein- und Ausstiegsmöglichkeiten zur Loisach im Stadtgebiet
- Reaktivierung der Bergwaldbühne (wenn finanziell darstellbar) z. B. als integratives Projekt von Jugendlichen für Jugendliche und vor allem für jugendliche Events
- Übernachtungsmöglichkeiten fördern, auch im günstigen Preissegment (u.a. für die Pilgerrouen)
- den Erhalt und Ausbau von Sportstätten und Sporthallen unterstützen
- Vermarktung von Wolfratshausen als überregionale Attraktion für Kurzzeit- und Fahrradtouristen u.a. mit den folgenden Ideen:
 - Unterstützung des Fahrradbrückenbaus in Icking
 - Konzept bewerben für Verbesserung, Ausbau und Vermarktung des (Fern-) Fahrradwegnetzes z.B. nach Icking, München, Starnberger See, Bad Tölz, etc.
 - Errichtung von Ladestationen für E-Bikes in der Stadt
- Stadtmärkte mit den Schwerpunkten Regionales, Handwerk, Kunst, Nachhaltigkeit und Soziales; überregionale Vermarktung dieser Märkte; „Krammärkte“ attraktiver gestalten

g) Umwelt und Stadtökologie

Wir wollen

- ein städtisches Beratungsangebot für die Energiewende; im privaten Haushalt und für Firmen; Wirtschaftlichkeitsabschätzungen von Einsparmaßnahmen; kommunale Förderprogramme
- eine nachhaltige und klimaneutrale Beschaffung in Stadtverwaltung und städtischen Einrichtungen wie z.B. Schulen
- regionale Erzeugermärkte mit ökologisch hergestellten Lebensmitteln; Eine-Welt- und Fairtrade-Aktivitäten weiterhin unterstützen
- Informationen zum Ernährungsverhalten, zum Vermeiden von Verpackungen und Plastikmüll stärker verbreiten und Recup Systeme ausbauen
- Solidarische Landwirtschaftsprojekt (SoLaWi) durch regionale Märkte unterstützen
- eine Steigerung des Anteils von vegetarischen und veganen Gerichten in allen städtischen Verpflegungseinrichtungen, ökologisch und regional hergestellte Lebensmittel

h) Altstadt

Wir wollen

- den beschlossenen Umbau der Marktstraße mit oberster Priorität vorantreiben.
- die beschlossene Errichtung eines Parkdecks am Hatzplatz unter folgenden Rahmenbedingungen fördern:
 - städtebaulich verträglich
 - mit Umgestaltung des Umgriffs zur Erhöhung der Verweilqualität
 - und Verbesserung der verkehrlichen Situation
 - bei gleichzeitiger Verbesserung der Feuerwehrausfahrt
- die Einführung eines Leerstandsmanagements für Wohn- und Gewerbeimmobilien auch durch die Unterstützung von Start-Up-Unternehmern, Handwerkern, Künstlern; Zwischennutzung von leerstehenden Wohn- und Gewerbe-Immobilien realisieren
- die Umsetzung der Westuferumgestaltung
- die Verlegung des Wochenmarkts in den Markt (z.B. auf das dann neu gestaltete Loischufer)

2. Mobilität, Verkehr und Erreichbarkeit

Der Verkehr trägt zu einem beträchtlichen Teil zu unseren lokalen CO₂-Emissionen bei. Umweltfreundliche Mobilität muss nicht nur wegen der klimatischen und gesundheitlichen Folgen, sondern auch wegen der demografischen Entwicklung Vorrang bei kommunalen Zukunftsinvestitionen erhalten. Die Erweiterung der **S-Bahn nach Geretsried** ist hierbei von zentraler Bedeutung. Dabei hat die Sicherheit der schwächeren Verkehrsteilnehmenden Vorrang vor dem Fließen des Verkehrs.

Das in Ausarbeitung befindliche **Mobilitätskonzept** und seine verbindliche Umsetzung sind der Schlüssel für eine nachhaltige Verbesserung des Individual- und Wirtschaftsverkehrs, des Miteinanders von zu Fuß Gehenden, Radfahrenden und Autoverkehr. Die **Verkehrssicherheit** sowie die Ausweitung der Nahmobilität sind dringend zu verbessern. Die gegenseitige Akzeptanz und Rücksichtnahme der Verkehrsteilnehmer*innen kann so erheblich gesteigert werden.

Wir wollen:

- die S-Bahn Verlängerung nach Geretsried
- die Verkehrssicherheit aller erhöhen
- die Mobilität und Teilhabe unserer Bürger sichern
- den Wirtschaftsverkehr (Lieferverkehr) effizient und umweltfreundlich abwickeln, z.B. durch Mikro-Hubs und Lasten-E-Bikes für die letzte Meile
- den Stadtraum attraktiv gestalten
- den Ausbau des ÖPNV im erweiterten MVV-Gebiet unterstützen
- Tempo 30 im Stadtgebiet (bis auf Ausfallstraßen), mit Verkehrskontrollen
- eine Ausweitung des Parkleitsystems.
- Konzepte für Verkehrsberuhigung entwickeln, z.B. Einbahnstraßen, gemeinsam genutzte Verkehrsflächen, Fahrradstraßen
- bei Neuplanungen von Straßen gewährleisten, dass Fußgänger*innen den kürzesten und sichersten Weg haben
- den Einsatz von Streusalz durch sinnvolle Alternativen verringern

- alle Straßenbegleitflächen als Blühstreifen auslegen und städtische Grundstücke umweltverträglich nutzen und gestalten, aber auch Naturräume bewusst nicht gestalten
- alle Möglichkeiten nutzen, auf stillgelegten Parkplätzen und Straßenbegleitflächen Bäume zu pflanzen als Schattenspende und Luftverbesserer
- den Weg hin zur Elektromobilität und den Ausbau von Ladestationen fördern
- den Erhalt und Ausbau von Car- und Bike-Sharing unterstützen
- mit Geretsried und anderen Nachbarkommunen im Bereich Verkehr eng zusammenarbeiten
- ein Schulwegsicherheits-Konzept und Aktionen zu mehr Schulwegsicherheit
- für alle öffentlichen Verkehrsmittel, auch für den Stadtbus, einen an den S-Bahn-Fahrplan angepassten Takt, auch am Wochenende sowie Ausbau von Haltestellen mit Befestigung und ausreichendem Wetterschutz

■ **Stadtbus**

- den Stadtbus auch am Wochenende und nach Weidach, in direkter Verbindung zur Innenstadt, d.h. ohne Umsteigen am Bahnhof
- die Linienführung und Haltestellen optimieren für kürzere Fahrzeiten sowie effizientere Einzugsgebiete
- als langfristiges Ziel die kostenlose Nutzung für alle
- Ergänzung durch E-Sammeltaxis, E-Kleinbusse und Flex-Busse, um bisher nicht versorgte Bereiche der Stadt (z.B. Weidach, Gewerbegebiete) zu bedienen
- mehr Werbung für die Benutzung (z.B. elektronische Anzeigetafeln an allen Haltestellen)

■ **Radverkehr**

- Radschutzstreifen auch auf den übergeordneten Straßen, z.B. Sauerlacher Straße, Königsdorfer Straße
- Radwege schaffen
- Fahrradstraßen von Waldram bis zur Innenstadt einrichten
- Aktualisierung und Ausbau des Alltags Radwegenetzes und des Freizeit Radwegenetzes insbesondere in Richtung Icking/München und Münsing/Starnberger See in Zusammenarbeit mit dem Landkreis
- Ausbau Fahrrad-Wartungsstationen in der Stadt
- Radabstellplätze
 - überdacht, beleuchtet, einladend gestalten;
 - mehr Abstellflächen in der Innenstadt

3. Umwelt, Bauen und Stadtentwicklung

Gebaut werden soll dort, wo es dem Gemeinwohl dient. Wir wollen die vorhandenen Grünflächen so weit wie möglich erhalten und befürworten eine behutsame Verdichtung und Entsiegelung der schon bebauten Gebiete. Wir streben an, eine Reihe von Grundsatzbeschlüssen zu energetischen und umweltrelevanten Fragen im Stadtrat zur Entscheidung zu bringen. Ziel ist, nach sorgfältiger Abwägung aller Argumente einen Grundsatzbeschluss für alle anstehenden Vorhaben nutzen zu können, z.B. beim energetischen Standard

eines Neubaugebäudes. Somit werden Planungsgrundlagen festgeschrieben und die Planungsprozesse nicht durch immer wiederkehrende Variantenbetrachtungen zum gleichen Sachverhalt verzögert.

Wir wollen

- dass die Stadt ihre Vorbildfunktion beim Klimaschutz wahrnimmt
- Konsequente Umsetzung des Sturzflut Risikomanagements und Umsetzung von Klimaanpassungsprojekten in der gesamten Stadt
- Passivhaus-Standard oder besser für den Sozialwohnungsbau und alle städtischen Neubauten; Sanierungen entsprechend dem GEG oder besser; die CO₂ Neutralität für Neubauten und Sanierungen der öffentlichen Hand anstreben
- Im Rahmen der laufenden kommunalen Wärmeplanung die Fernwärmeversorgung unserer Stadt und den Anschluss an das Geothermie Projekt von Gelting fordern
- Mögliche Beteiligung über Bürgergenossenschaften an Fernwärme, Wasserkraft in Farchet usw. um allen Bürger:innen die Möglichkeit zu geben, an der Energiewende teilzuhaben
- Ergänzend könnten in einzelnen Stadtvierteln Energy-Sharing-Modelle erprobt werden, um lokale Eigenstromnutzung zu fördern
- Bebauungspläne einbinden in die Energiethematik; Vorgaben zur Fernwärmenutzung verankern
- Bebauungspläne für die bisher nicht erfassten städtischen Gebiete, um weiteren Wildwuchs zu unterbinden. Die bestehenden Bebauungspläne sollen aufeinander abgestimmt und aktualisiert werden.
- alle Möglichkeiten nutzen für den Erwerb von Bauflächen für Wohnungsbau
- die Überprüfung der Notwendigkeit einer Abstandsflächensatzung (gem. Beschluss des Stadtrates aus 2021) um eine zu dichte Bebauung und umweltschädliche Nachverdichtung zu vermeiden. Eine Abstandsflächensatzung mit 0,8 H (H=Wandhöhe, derzeit 0,4H) zur Vermeidung von Häuserschluchten und mehr Grün zwischen den Gebäuden wird gefordert. Die moderate Nachverdichtung soll über höhere Gebäude ermöglicht werden.
- Eine Einfriedungssatzung, um den Wildwuchs an Zäunen (Plastikzäune, hohe Mauern, etc.) einzudämmen und den Weg für Igel und andere Kleintiere freizumachen.
- konsequente Anwendung und Aktualisierung eines SOBON-Verfahrens (sozialgerechte Bodennutzung) bei der Bauleitplanung
- flächenflexible Bauweise bei Neubauten fördern, um später die Flächennutzung zwischen angrenzenden Wohnungen neu aufteilen zu können
- „Lichtverschmutzung“, d.h. zu viel Beleuchtung in der Nacht, verringern
- Dachbegrünungen, Vertikalbegrünungen sowie Regenwassernutzung bei Bauten, z.B. Regenwasserzisternen, anregen und fördern; aktive Informationspolitik mit Bauträgern
- Bodenversiegelungen wo möglich vermeiden, beschränken und rückbauen
- konsequente Umsetzung der EWO-Beschlüsse (Energiewende Oberland) bis zum Jahr 2035 zur ausschließlich regionalen und erneuerbaren Energieversorgung, sowie die Energieeffizienz zu steigern
- Ausbau des Digital-Funknetzes durch Ausweisung von umweltverträglichen Standorten optimieren
- Große, erhaltenswerte Bäume schützen durch eine Baumschutzverordnung und die Festlegung als ‚zu erhaltend‘ in Bebauungsplänen

4. Wirtschaft

Gewerbe und Handel sind wichtige Standortfaktoren für die Stadt. Handwerk, Mittelstand, Industrie und junge Start-ups bilden den starken Kern unserer Wirtschaft. Wir möchten eine solide Wirtschaftsförderung und dafür die Infrastruktur bereitstellen. Nachhaltiges Wirtschaften ist auch ein Standortvorteil – besonders mit Blick auf Energieunabhängigkeit und Fachkräftebindung.

Wir wollen

- aktiv auf die Gewerbetreibenden zu gehen, um den Wirtschaftsstandort Wolfratshausen langfristig zu stärken
- Attraktive Grundlagen für die Ansiedelung von Gewerbebetrieben schaffen, wie z. B. mögliche Nachverdichtung, Ausbau des ÖPNVs, zukunftsweisende und sichere Wärme- und Energieversorgung, bessere Infrastruktur, usw.
- die Ansiedlung von Kleingewerbetreibenden, Läden, Boutiquen, Sozialeinrichtungen in der Innenstadt mit den Schwerpunkten Regionales, Handwerk, Kunst, Nachhaltigkeit, Soziales unterstützen; Green Entrepreneurship unterstützen
- Wolfratshausen langfristig zur Gemeinwohlökonomie-Stadt entwickeln
- die interkommunale Zusammenarbeit fördern, z.B. Bemühung um Ansiedlung einer Universität oder Hochschule als Oberzentrum in Kooperation mit Geretsried
- die städtischen Gelder nachhaltig bzw. ethisch korrekt und klimafreundlich anlegen; d.h. weder direkt noch indirekt in Kohle, Öl, Gas, Kernenergie, Waffen, Kinderarbeit, etc.
- eine Shared Office/Co-Working-Spaces fördern, um den Pendlerverkehr zu verringern und die Gastronomie und den Handel in der Stadt zu beleben

5. Bürgerbeteiligung & Transparenz

Wir stehen für einen Politikstil, der Menschen einbindet, für transparente Verfahren und mehr Dialog, sowie mehr direktdemokratische Elemente bei politischen Entscheidungen.

Wir wollen

- die Ausarbeitung einer gemeinsamen Zielvorstellung für die langfristige Entwicklung unserer Stadt
- Bürgerbeteiligung per moderiertem Dialog und mehr Projekte für Bürgerbeteiligung öffnen
- transparentes Verwaltungshandeln, den aktuellen Stand von städtischen Projekten und Entscheidungen zugänglich machen u.a. über eine konsequente Beschlussverfolgung
- Betroffene in Stadtratssitzungen und Entscheidungsprozessen einbeziehen, z.B. Sozialverbände, Betroffenenengruppen, Anwohner*innen, Jugendliche, Kommunalwahl mit 16 (Vote 16)

- Öffentliche Sitzungen des Stadtrates und der Ausschüsse per Live-Stream im Internet übertragen
- einfache Möglichkeiten, Missstände zu melden und Verbesserungsvorschläge zu machen,
- online-Befragungen ermöglichen
- Transparenz bei der Verteilung von Fördergeldern und Zuschüssen
- die Stadtverwaltung als lösungsorientierte Dienstleisterin für Bürger*innen stärken

6. Stadtfinanzen & städtischer Haushalt

Die kommunalen Finanzen sind ausgesprochen angespannt, und das wird sich prognostisch in dem kommenden Jahre nicht entspannen. Die Kreisumlage steigt aktuell jährlich, Gewerbeeinnahmen steigen dagegen kaum oder sinken, dazu belasten laufende und stetig ansteigende Personal- und Sachkosten, sowie Pflichtaufgaben den Wolfratshauser Haushalt stark. Wir hatten in den letzten Jahrzehnten einen deutlichen Schuldenabbau, nun kommen Kreditaufnahmen auf die Stadt zu. In diesen Zeiten heißt es besonders sorgsam und wirtschaftlich zu handeln, und gut abzuwägen, welche Ausgaben einem hohen Nutzen für die Stadt entgegenstehen. Dabei gilt zu beachten, dass oft präventive und proaktiv frühzeitig angesetzte Maßnahmen gegenüber teuren Notlösungen langfristig bei weitem kostengünstiger ausfallen.

Wir wollen

- Statt (weiterer) teurer Planungsaufträge Umsetzung bereits erarbeitete Konzepte
- Großprojekte prüfen auf günstigere Alternativen
- bei Projekten die Kooperationen mit anderen Kommunen und Organisationen (wie Genossenschaften, konfessionellen Trägern etc.) suchen
- Aufbau von Verwaltung-Digitalisierung, Abbau von Bürokratie, Doppelstrukturen und unnötigen Verwaltungsleistungen zur Reduktion der Ausgaben
- Nutzung von Förderprogrammen zur Entlastung des städt. Haushaltes

B. Was wir erreicht haben

Mit zwei aktiven Referenten in unserer Fraktion - Jennifer Layton als Jugendreferentin und Dr. Hans Schmidt als Referenten für Umwelt und Klima - haben wir wichtige Akzente gesetzt. Wir haben dabei in der nun zu Ende gehenden Stadtratsperiode zahlreiche Anträge eingebracht, vorangetrieben und/oder aktiv unterstützt, die wirksam wurden.

Erfolgreiche Anträge und Themen, die wir eingebracht, vorangetrieben und/oder aktiv unterstützt haben:

Natur und Umwelt

- Nach mehrjährigem Stillstand bei Baumpflanzungen werden nun mehr als 120 Baumpflanzungen durch ein Bundesprogramm gefördert
- Der Wettbewerb „Stadtbaum des Jahres 2025“ stärkt das Bewusstsein für den Wert von Stadtbäumen
- Durch den Spendenauftrag für Baumpatenschaften werden die Bürgerschaft und die Gewerbetreibenden aktiviert
- Das Anlegen von Blühwiesen und Straßenbegleitgrün wurde verstärkt
- Der Wettbewerb „Weg frei für den Igel“ unterstützt das beliebteste Wildtier in der Stadt

Klima und Energiewende

- Nach mehrjährigen Diskussionen im Bauausschuss konnte für neue Bebauungspläne
 - eine PV-Pflicht für geeignete Dachflächen bei Neubauten
 - die Begrünung von 50% der nicht überbaubaren Grundstücksflächen und damit das Ende der Pflasterwüsten durchgesetzt werden
- Die Planung der Fernwärme im Zusammenhang mit der Geothermie von Gelting konnte trotz mancher Bedenken auf den Weg gebracht werden
- Abschluss Umstellung Straßenbeleuchtung auf LED
- Abschluss Sturzflutrisikomanagement-Studie Altstadt, Beschluss zu Ausdehnung auf gesamtes Stadtgebiet
- Heizung Schulkomplex Hammerschmiedschule mit Großwärmepumpe, Strom von PV-Anlage
- Bebauungsplan für Freiflächen-PV-Anlage Bergkramer Hof
- PV-Anlage Dach der Feuerwehr Wolfratshausen

Mobilität

- Das von uns seit langem geforderte Mobilitätsentwicklungskonzept ist im Gang
- Erweiterung der Tempo-30-Strecken in der Sauerlacher Straße und der Königsdorfer Straße
- Radschutzstreifen auf der Äußeren Sauerlacher Straße bis zum Ortsende
- Sichere Radwegführung beidseitig der Königsdorfer Straße bis zum Bahngleis
- Entschärfung der Verkehrssituation im Bereich Ampelanlage Moosbauerweg/Sauerlacher Straße

- Beibehaltung Stadtbus-Senioren-Freifahrten
- Einrichtung E-Ladestationen in den Stadtteilen
- Einrichtung einer Bike-E-Ladestation vor der Stadtbücherei
- Verbreiterung Rad- und Fußweg an der Loisach bis zur Geltinger Hauptstraße

Stadtleben

- Verbesserung des Ablaufs von Bürgerversammlungen
- Prüfung des Erhalts der Bergwaldbühne
- Tage der Straßenmusik
- „Stadtstrand“ auf dem Westufer der Loisach als Treffpunkt etabliert
- Beuysbuche im Stadtbüchereigarten

Bauen

- Parkdeck am Hatzplatz soll umgebungsverträglich gebaut und in das Umfeld einbezogen werden
- Schulneubau Hammerschmiedschule: Inneneinrichtung Holz

Kultur & Soziales

- Vereinszuschüsse strukturierter bearbeiten und gerechter gestalten; Neuverträge mit Vereinen und Institutionen, Unterstützung von Vereinen bei Konzeptarbeit, Raumsuche uvm
- Workshops für Flüchtlinge zur Arbeitssuche in Wolfratshausen
- Erhalt Bergwaldbühne, Prüfauftrag zur Sanierung
- Jugendbeteiligungsformat „Ihr habt das WORT“ zur Demokratiebildung
- Infoveranstaltungen zu Krankenhausreform (etc)
- (Sporthallenbelegung)
- Wiederauflage des Kulturpreises



In der vorherigen Legislaturperiode 2014-2020:

- + nachhaltige Beschaffung im Rathaus (Büromaterial)
- + Sitzbänke in der Stadt, Isarfaulener-Liegen an der Floßlände
- + Absenkung von Straßen-Bordkanten (für Barrierefreiheit)
- + Essen aus kontrolliert biologischem Anbau in der Mittagsbetreuung
- + Repair Café (Integrationsprojekt)
- + Waldkindergarten Mama Lupa
- + Trinkwasser Wasserschutzgebiet / Bergkramerhof, Golfplatz
- + Verbesserung Situation Gemeinschaftsunterkunft Loisachbogen
- + Schaffung Sozialer Wohnraum (100 Wohnungen als Ziel; gemeinsam mit anderen Fraktionen)
- + Umwandlung Landwirtschaftsschule in Schule und Kinderbetreuungseinrichtungen (gemeinsam mit anderen Fraktionen)
- + Verbesserung Situation an der Floßlände (Alkoholeinschränkung Alkoholkonsum)
- + Sanierung der Spielplätze und Neubau/Umgestaltung Spielplatz Mehrzweckhalle
- + Tempo 30 vor schützenswerten Einrichtungen
- + Gründung Seniorenvertretung (gemeinsam mit anderen Fraktionen)
- + Reform der Vorgehensweise bei der Haushaltsberatung
- + Informationsfreiheitssatzung (gemeinsam mit anderen Fraktionen)
- + Präzisierung der Geschäftsordnung (gemeinsam mit anderen Fraktionen)
- + Vorfinanzierungsgarantie der Staatsregierung für die Verlängerung der S7
- + faire und transparente Verteilung der Hallenbelegungszeiten unter allen Fußballvereinen/Abteilungen in Wolfratshausen für diesen Winter
- + Radaufstellflächen an Ampelkreuzungen
- + Wolfratshausen ruft den „Klimanotstand“ aus (gemeinsam mit anderen Fraktionen)
- + Antrag Mehr Naturnahes öffentliches Grün in Wolfratshausen
- + Prüfung, wo auf städtischem Straßenbegleitgrün Bäume, vor allem Obstbäume und Föhren gepflanzt werden sollen (gemeinsam mit anderen Fraktionen)
- + Prüfung, welche städtischen Dächer für PV-Anlagen geeignet sind (gemeinsam mit anderen Fraktionen)
- + Änderung der Kranzinschrift der Stadt zum Volkstrauertag
- + Antrag auf Akteneinsicht in die Auftragsunterlagen zur Parkraumstudie
- + Stadtratsresolution zu TTIP und TISA
- + Antrag auf städtische Mitgliedschaft beim Badehaus-Verein (gemeinsam mit anderen Fraktionen)
- + Großschachfeld im Garten der Bücherei
- + Ausschilderung der öffentlichen WCs
- + Verwendung der städtischen Immobilien Untermarkt 10 und Happsche Apotheke (gemeinsam mit anderen Fraktionen)
- + Zugänglich Machung der Happschen Apotheke und Sichtung Interieur
- + Lastenfahrräder für letzte Meile Paketzustellung
- + Antrag der Stadtbuss-Arbeitsgruppe zur Steigerung der Attraktivität des Stadtbusses (alle Fraktionen)
- + Grünes Kino in WOR
- + Blühwiesenansaat
- + Gemeinschaftsgärten in Weidach
- + Liste Regionalvermarktungen und Bioläden
- + Feststellung der Schadstoffbelastung durch den Autoverkehr in Wolfratshausen (gemeinsam mit anderen Fraktionen)
- + Übernahme der Strom- und Gasnetze (gemeinsam mit anderen Fraktionen)
- + Antrag auf Einrichtung eines Seniorenbeirats (gemeinsam mit anderen Fraktionen)
- + kein Einsatz von Pestiziden und Glyphosat auf städtischen Flächen
- + Anregung Energienutzungsplan für Wolfratshausen
- + Funkwasserzähler werden vorerst nicht mehr eingebaut
- + zusätzliche Rampen für Skaterplatz
- + Erlass der Duschgebühren für DJK Waldram
- + Stadtrats-Resolution zur Europawahl (gemeinsam mit anderen Fraktionen)